

Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

358. *Quercus Ilex* L. *Raf. Fl. II, *Scuderi, *Gem. Cenno, *Philippi, *Tornab. Geog. et *Not., *Guss. Syn. et *Herb.! Variirt α . *vulgaris*, β . *latifolia*, γ . *glabrata* Guss. Vide Fl. nebr. Auf Felsen und steinigcn Abhängen vom Meere bis 6000', auf den niedrigen Küstenhügeln die vorherrschende Eiche, in der Waldregion hinter die andern zurücktretend, aber noch immer sehr häufig, wenn auch nirgends Bestände bildend; nach Gemellaro wächst sie in ihrer Vollkraft erst bei Torre di Grifo (1600'), endet im Westen bei 5300', im Osten (Valle del Trifoglio und della Cerrita) bei 6000'; besonders häufig wird sie in den Wäldern ob Nicolosi!, im Valle di Calanna und del Bove!, an der Rocca delle Capre, im Bosco di Maletto!, Bronte!, Adernó, Belpasso, am Monte Zoccolaro, bei Catania und Zaffarana! gefunden; der Monte dell' Elce hat von ihr seinen Namen. April, Mai. \dagger .

359. *Quercus coccifera* L. *Raf. Fl. II, *Scuderi, *Torn. Geog. Nach Raf. in der Waldregion des Etna, nach Parlat. it. von Cosent. am Etna gesammelt; da aber Parlat. auch *Qu. Pseudococcifera* Desf. hieher zieht, und Bertol. nur letztere von Cosent. erhielt, so ist wohl nur diese gemeint. Zwischen Catania und Syracus al Fondaco dell' Agnone (Guss. Syn., fehlt aber von da im Herb. Guss.). April, Mai. \dagger .

360. *Quercus Pseudococcifera* Desf. *Guss. Syn. et *Herb., *Bert., *coccifera* *Parl. it. p. p. Auf dürrcn Hügeln nahe dem Meere sehr selten: Südlich von Catania al Fondaco dell' Agnone (Cosent. in Guss. Syn.), Catania (Cosent. in Guss. Herb.!) vom Etna durch Cosent. erhalten (Bert.); sämtliche Angaben beziehen sich wohl auf denselben Standort. April, Mai. \dagger .

NB. Die Eichen nehmen über $\frac{1}{3}$ der Waldregion des Etna = 6477 Salme ein und zählen nach Scuderi 715.863 Stämme.

361. *Carpinus duinensis* Scop. Guss. Syn., Parlat., *orientalis* Lam. Presl sic., *Betulus* *Scuderi, non L. (da nach Guss. und Parl. *Betulus* auf den Inseln gänzlich fehlt, so glaubte ich folgende Angaben Scuderi's auf *duinensis* beziehen zu sollen): „Auf Bergabhängen und an noch sterilen Orten der Westseite des Etna selten; vor Alters scheint ein ganzer Wald in der Contrada zwischen den Bergen dell' Elce und dell' Urna und ebenso an der Westseite von Mascali bestanden zu haben, da sich an beiden Stellen noch die Benennung ‚del Carpineto‘ erhalten hat“. April, Mai. \dagger .

XXVI. Fam.: Ulmaceae Mirb.

362. *Ulmus campestris* L. *Cat. Cosent., *Scuderi; β . *suberosa* (Ehrh., Presl sic., Guss. als Art), Bertol., Parlat. it. An Zäunen, in

Hainen und Bergwäldern, liebt nach Scuderi ebenes, fruchtbares, und frisches Erdreich: In der Ebene von Catania (Cos. Cat.), bei Gravina!, in Wäldern des Etna (Scuderi); β . wurde von Tornab. bei Agnone!, von mir am Simeto unterhalb Bronte (2200') gesammelt. Februar, März. \dagger .

XXVII. Fam. Celtideae Endl.

363. *Celtis australis* L. *Raf. Fl. II, *Scuderi, *Philippi, *Torn. Foss. et *Celt., *Guss. Syn., *Parl. it. Auf Humus und zersetzter Lava, selbst noch auf ziemlich öden Lavafelsen der Fussregion des Etna häufig, besonders auf dessen Ost- und Südseite, seltener in der Waldregion; übersteigt kaum 2200': Um Catania (!, Parl. it.), Belpasso (Herb. Torn.!), Licodia (Torn. Foss.), Gravina!, um Nicolosi noch sehr schöne Bäume (Philippi). Blüht April—Mai, reift August—October. \dagger .

364. *Celtis aetnensis* (Torn.) mihi, *Tournefortii* „Lam.“ *Parl. it., *Tournefortii* Lk. var. *aetnensis* *Torn. Celt., *australis* var. *lutescens* *Guss. Syn. (der ihn aber nicht sah). Meine Bemerkungen über das Verhältniss des *aetnensis* zu *Tournefortii* gründen sich auf cultivirte Exemplare des *aetnensis* im bot. Garten zu Catania und des *Tournefortii* im botan. Garten zu Wien. Die Blätter des *aetnensis* haben circa 40—45 Mm. Länge, die grösste Länge (von dem untersten Rande des grösseren, schiefen Theiles bis zur Blattspitze) beträgt aber stets um circa 5 Mm. mehr, als die von der Mitte der Blattbasis bis zur Blattspitze; die Blattbreite beträgt 30—38 Mm. Die Blätter des *Tournefortii* sind ebenso schief und lang, aber nur 25—30 Mm. breit. Ferner sind die Blätter von *aetn.* etwas dicker, lederiger, die Oberseite ist glänzend, mit winzigen, dem freien Auge gar nicht sichtbaren, vertieften Tüpfelchen besetzt, die Adern aber sind deutlich sichtbar, und die Oberfläche wird von einem fast bis in die feinsten Ausläufer sichtbaren Adernetze überzogen, während bei *Tournef.* die Oberseite der Blätter mit zahlreichen, ziemlich grossen, wärzchenartigen Erhöhungen dicht besetzt ist und nur die Hauptadern sich deutlich erkennen lassen, die Nebenadern hingegen fast verschwinden. Die fruchttragenden Aeste sind bei *aetnensis* doppelt so dick, als bei *Tournef.*; endlich wird nach Torn. die Etnapflanze nie 30', sondern höchstens 20' hoch, die Frucht ist fast immer eiförmig (nie elliptisch) und stets wohlschmeckend süss, nie zusammenziehend). Diese Differenzen dürften genügen, die Etnapflanze zu einer eigenen Art oder doch Race zu erheben.

An der Süd-Süd-Westseite des Etna zwischen 1600 und 2300 par. Fuss, schon von Cupani aus der Contrada di Bronte angezeigt, seither aber verschollen, bis Tornab. sie aufs neue entdeckte und in den Atti di Catania ausführlich behandelte. Er fand sie am Monte Nero, al Cavaleri, bei Provaze grosso, im Bosco del Cavaleri über Paternó und Licodia, ich sah sie auch vereinzelt längs des Fahrweges von Adernó nach Bronte. Volksname: Minicuccu fimineddu. Mai. \dagger .

XXVIII. Fam.: Moreae Endl.

365. *Morus alba* L. *Cat. Cosent., *Philippi, *Torn. Geog. et *Not. In der Ebene von Catania und auf Abhängen in der untersten Etnaregion cultivirt, aber viel seltener als folgende und zur Seidenzucht (nach Philippi) nicht verwendet. Beblättert sich in der Ebene im April, am Etna im Mai und geht nach Tornabene nur bis 1000'. †.

366. *Morus nigra* L. *Cat. Cosent., *Philippi, *Torn. Geog. et *Not., Parlat. it. In der Ebene von Catania sehr häufig, ebenso an den Abhängen des Etna bei Torregrifo!, Nicolosi!, Zaffarana! etc. bis 2500' in Menge cultivirt; wird nach Philippi ausschliesslich zur Fütterung der Seidenraupen verwendet. Beblättert sich in der Ebene im April, am Etna oben im Mai. †.

Morus rubra L., nach Cat. Cosent. in der Ebene von Catania, ist mir unbekannt und könnte eine Verwechslung mit *Broussonetia papyrifera* Vent. sein, die längs des Hafens von Catania häufig angepflanzt und wohl auch in der Ebene Catania's cultivirt ist.

367. *Ficus Carica* L. α . *sylvestris* und β . *sativa* Presl *Cat. Cos., *Philippi, *Scud. Tratt., *Fl. med., *Gem. Cenno, *Torn. Foss., *Geog., *Not. In der Ebene Catania's, sowie in der Tiefregion, ja sogar — wenn auch seltener — im untersten Drittel der Waldregion sehr häufig cultivirt, trägt z. B. noch um Nicolosi (2200') sehr schmackhafte Früchte; geht nach Gem. Cenno im Westen bis Raganna, im Norden bis Randazzo (3000'), im Osten bei der Portella di Calanna als steter Begleiter des Weinstockes sogar bis 4000', was aber jedenfalls zu hoch gegriffen ist. Beblättert sich unten Anfangs März, höher aber Anfangs April, entblättert sich im November. Auf alten Mauern, zwischen Schutt und an Felsen ist die Feige auch häufig verwildert, z. B. bei Licodia (Torn. Foss.), Catania (!, Scud., Flor. med.), längs der Eisenbahn nach Taormina!, am Wege nach Nicolosi, um Bronte (2600')! etc. Mai, Juni. †.

XXIX. Fam. Plataneae Lest.

368. *Platanus orientalis* L. Presl. sic., *Scud. Tratt., *Philippi, Guss. Syn. et Herb.!, Bert., *Parl. it., Gren. et God. (als wild in Sicilien), *cuneata* Ten. non W. Die Ufer des Onobala und das sehr ausgedehnte Thal zwischen dem Cap von Taormina und dem Berge von Caltabiano (im Nordosten des Etna) waren einst bedeckt mit einem dichten Platanenwalde, den noch Cardinal Bembo nicht genug zu rühmen wusste, aber seit Beginn des 16. Jahrhunderts lichtete er sich durch die Axt des Menschen mehr und mehr, und jetzt sind kaum noch schwache Spuren desselben in vereinzelt strauchartigen Bäumen übrig geblieben. Nach Philippi stammt die Platane wahrscheinlich aus dem Orient und wurde von Dionysius dem Älteren zuerst in seinen Gärten zu Syracus cultivirt; Philippi fand sie auch noch am Wege von Francavilla nach Fondachello bis 2000' und Parlatore beobachtete sie längs des Torrente di S. Venera nahe

dem Alcantara-Flusse über Giardini im Beete und längs der Ufer (Parl. it.).

XXX. Fam. Urticaceae Endl.

369. *Urtica dioica* L. α . *typica* = *U. dioica* *Flor. med., Guss. Syn. et Herb.! An wüsten Stellen, Zäunen, Wegrändern, zwischen Gestrüpp und auf Waldlichtungen von 10' bis 3500' sehr gemein, z. B. bei Catania, Gravina, Nicolosi, im Val del Bove, Serrapizzuta-Walde etc. Mai—Juli. ☐.

β . *hispida* (DC.) Parl. it., *Urtica hispida* DC., Guss. *Syn. et *Herb.! In schattigen Thälern, besonders an bergigen Orten, bis gegen 3000': Bei Catania (Cosent. in Guss. Syn. et Herb.!), Santa Maria di Gesu bei Catania (Tornab. in Herb. Guss.!), um Nicolosi! Juni, Juli. ☐.

γ . *sicula* (Gasp.) Parl. *Urt. hisp.* Gasp. *Guss., Torn. Geog. Von der typischen Form verschieden durch doppelt so kleine Blätter und astreiche Stengel. Var. *microphylla* Baenitz Herb. Europ. scheint damit identisch zu sein. — Auf Lavasand ob Nicolosi bei San Nicolò del bosco (2400') von Torn. entdeckt (Guss. Syn. Add. et Herb.!), von mir ebenda und höher hinauf in der Waldregion sehr zerstreut beobachtet. Mai, Juni. ☐.

370. *Urtica pilulifera* L. α . *genuina* (Stengel und Blattstiele grün, Blätter eiförmig), β . *balearica* (L.) W. Lg. (Stengel und Blattstiele röthlich, Blätter herzförmig). An wüsten Stellen, Wegrändern, Mauern und Zäunen der untersten Region bis 2600', beide Varietäten nebst zahlreichen Mittelformen sehr gemein, z. B. um Catania (!, Cosent.!, Reyer!, Oranger, Tornab.!), Mascalucia, Torregrifo, Nicolosi, Bronte! April, Mai. ☉.

371. *Urtica membranacea* Poir. et omnes Aut. it. An wüsten Stellen, Feld-, Weingärten-, Weg- und Mauerrändern vom Meere bis 3000' sehr häufig: Bei Catania überall (!, Cosent.!, Tornab.!, Reyer!), um Ognina (!, Reyer!), Paternó (Tornab.!), von Catania nach Nicolosi und bis in die Waldregion dahinter! Nov.—Mai. ☉.

372. *Urtica neglecta* *Guss. Syn. *membranacea* var. *neglecta* Parlat. it., *lusitanica* Brot. β . *neglecta* Cesati Comp. Auf wüsten Stellen, an Weg- und Gartenrändern: Bei Catania (Guss. Syn.), Paternó (Tornab.), sehr häufig von Catania nach Ognina (!, Reyer!). Nov.—Mai. ☉.

373. *Urtica urens* L. An wüsten und bebauten Stellen, besonders in Gärten und an Wegrändern bis 2200' sehr häufig: Um Catania (! Cosent.!, Tornab.!), Cifali, Nicolosi (Tornab.!). Nov.—Mai. ☉.

374. *Parietaria diffusa* MK. *officinalis* Fl. med. An Mauern, wüsten Stellen, Felsen, vom Meere bis 3000' sehr gemein. Um Catania (!, Torn.!, Reyer!), Acicastello, Massanunziata, Villascabrosa, Cavaleri. Pedara, Milo, Nicolosi (!, Tornab.!), ob Zaffarana, Bronte

und längs der ganzen Ostgrenze! Blüht fast das ganze Jahr. 21. Var. *β. sicula* Guss. *Syn. et *Herb.! wurde bei Villascabrosa nahe Catania von Tornabene gesammelt!

375. *Parietaria lusitanica* L. Guss. Syn. et *Herb., *alsinefolia* Raf. Fl. I. An Mauern und auf Lavagestein vom Meere bis 2200' sehr häufig: Um Catania gemein (!, Torn.!), bei Villascabrosa und im Vallone di Ulli (Torn.!), am Wege von Catania bis Acicastello, Misterbianco und Nicolosi sehr häufig auf Lavamauern! Jänner—März. ☉.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Handbuch der Botanik von Schenk. Die Algen. Von P. Falkenberg. Breslau, Verlag von E. Trewendt.

Es ist in diesen Blättern bereits mehrmals hingewiesen worden auf jene grosse Encyclopädie der Naturwissenschaften, welche im obigen Verlage erscheint, und die unter der Redaction von Autoritäten ersten Ranges wie Schenk, Schlömis, Kenngott, Oppolzer etc. und unter Mitwirkung zahlreicher, durchwegs auf der Höhe der Wissenschaft stehender Mitarbeiter rüstig vorwärtsschreitet und ein höchst vollständiges Bild von dem heutigen Standpunkte der Naturwissenschaft und Mathematik zu geben verspricht. Jüngsthin wurden die Lieferungen 19–23 ausgegeben, von denen die vier ersten dem Handbuche der Mathematik, die letzte dem Handbuche der Botanik angehören. Das letztgenannte Heft (achte Lieferung des Handbuchs der Botanik von Schenk, welches auch für sich käuflich erhältlich ist), umschliesst die Algen im weitesten Sinne, also die chlorophyllhaltigen Thallophyten und stammt aus P. Falkenberg's Feder. In der Einleitung wird der Nachweis geliefert, dass der Begriff „Alge“ in jenem weiten Sinne, wie er von den älteren Forschern formulirt wurde, als streng systematischer Begriff nicht mehr aufrecht zu erhalten ist, da die hierhergehörigen heterogenen Formengruppen bloss durch ein physiologisches Merkmal verknüpft sind. Dennoch hat Falkenberg aus praktischen Gründen die Abtheilung der „Chlorophyllhaltigen Thallophyten“ als Algen im weitesten Sinne beibehalten und in seiner Abhandlung in vier Classen abgehandelt. I. Florideen (incl. der Dictyotaceen, von welchen marinen Thallophyten die Befruchtungsvorgänge noch gänzlich unbekannt sind, so dass ihre Stellung im Systeme noch eine ganz hypothetische ist). II. Algen (Formen mit ungeschlechtlicher Fortpflanzung durch Schwärmsporen, und geschlechtlicher durch Zygoten vermittelter Fortpflanzung, welche erstere direct durch Verschmelzung membranloser Gewebe hervorgehen). Hierher werden als Unterclassen gerechnet: 1. Die Melanophyceen (Fucaceen, Cutleriaceen, Phäospo-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora des Etna. 396-400](#)